»Uwe und Achim for President«

Holzklötzle und Altdörfler blieben sich beim »Zungenwetzen« nichts schuldig

Drei Jahre hatten sie auf ihr »Zungenwetzen« verzichten müssen, die Altdörfler und die Zimmerholzer Holzklötzle. Da galt es, einiges aufzuholen. Die Laune auf beiden Seiten war dementsprechend bestens, die Beiträge höchst unterhaltsam, das Geplänkel spitzzüngig-närrisch - kurzum: Es war ein gelungenes Wiedersehen, das am vergangenen Samstagvormittag im Bürgerhaus Zimmerholz zu erleben war.

Zimmerholz (her). Sie hatten ihren Schlachtruf auch nach drei Jahren Pause nicht vergessen, die rund 40 gestandenen Männer im Holzfällerlook. Sie fielen - mit der üblichen Verspätung - lautstark »Mir sind vum Altdorf, vum Altdorf und net vu Zimmerholz, und darauf simmer stolz« skandierend ins Zimmerholzer Bürgerhaus ein, und konterten in der Folge verbale Seitenhiebe umgehend mit ihrem Triumphgesang. Nicht weniger schlagfertig, hielten die Zimmerholzer den Altdörflern »Zimmerholz isch a schönes Dorf, da muss man sich benehmen, drum fahren wir ins Altdorf und benehmen uns daneben« dagegen.

Mit Achim Baier, seit zwei Jahren neuer Altdorfvogt, hatte Holzklötzle-Zunftmeister Uwe Speck einen neuen Sparrings-Partner beim »Zungenwetzen«. Angefeuert von ihren Anhängern, blieben sich die beiden nichts schuldig. Süffisant erzählte Speck, dass Baier sich in sämtlichen Engener Vereinen als Mitglied »einkaufe«, um nach dem Wegfall des »Plättlebunkers« irgendwo geeignete Räumlichkeiten für Veranstaltungen der Altdörfler zu finden. Speck hatte auch gleich eine Lösung parat und forderte Bürgermeister Johannes Moser (»Der hört uff, jetzt, wo mr sich grad an ihn g'wöhnt hat«) auf, als Abschiedsgeschenk die ›Drei Kronen‹ als Vereinsheim für die Altdörfler zu kaufen. »Dann ist die Vergnügungsmeile im Altdorf komplett«, schmunzelte Speck. Und Baier hatte postwendend auch einen Verwendungszweck für das alte Kornhaus in Engen: »Das könnte man in ein Lager für die zahlreichen, wie Pilze aus dem Boden geschossenen Zimmerholzer Brennstoffhändler umfunktionieren«.

Ob Narrenzunft-Jubiläum oder Bürgermeisterwahl, für die sie sich als Doppelspitze ins Gespräch brachten (»Uwe und Achim for President«), ob Baulandpolitik und die Angst, dass das Altdorf und Zimmerholz einmal zusammenwachsen, oder Hochwasserschutzmaßnahmen (Speck: »Ich befürchte, dass die selle im Unterdorf versaufet«), ob Engen als »Stadt der drei Meere« (tagsüber Häusermeer, abends Lichtermeer, nachts gar nichts mehr) oder unbeleuchtete beziehungsweise zu gut beleuchtete Campingplätze, ob »Schiesser«-Unterführung (»Wird sie zu Stuttgart 21 für die Engemer?«) oder das Bezirksmusikfest in Zimmerholz, das sich zum Corona-Hot-Spot entwickelt hatte - Speck und Baier waren nicht um Themen verlegen, mit denen sie sich gegenseitig erfolgreich auf die Schippe nahmen.

Für musikalische Stimmung sorgte in bewährter Weise Ralf Dubas mit seinem Akkordeon.

Auch wenn sie aneinander die Zungen wetzten, »eigentlich« mögen sich Holzklötzle-Zunftmeister Uwe Speck und Altdorfvogt Achim Baier.

Für eine »Weltpremiere« waren eigens acht Eulen nach Zimmerholz eingeflogen und boten eine Challenge am »Eulofon«. Unter der schlagfertigen Moderation von Franziska Kempter (links) und Christa Schoch (rechts) mussten Armin Weggler und Achim Baier gegen Uwe Speck und Jonas Buser (im Hintergrund) antreten. Während sich die beiden Altdörfler beim »Nachspielen« ihres Schlachtgesangs »Mir sind vum Altdorf ...« schwertaten, hatten die Herausforderer aus Zimmerholz ein schnelles Händchen bei der Melodienfolge ihres Liedes »Wir sind vom Holz-, Holz-, Holzklötzle-Dorf ...«. Fazit: Die Altdörfler hatten sich »stets bemüht«, doch »Zimmerholz is the best«. Meisterlich dargeboten wurden die Text- und Melodie-»Schnipsel« von Sarah Buser, Diana Schoch, Andrea Winterhalder und Gisela Zirell. *Bilder: Hering*

Als Schamanin mit großer Trommel beschwor Andrea Buser unter anderem Themen wie das Liebesleben, beim »aussagekräftigen« Refrain »Hajo, hajo« lautstark unterstützt vom Publikum.